

**Schulze'sche Buchh. in Oldenburg** ferner:

Graf Ranzow, General-Major und Commandeur der Oldenburgisch-Hanseatischen Brigade. Kniestück. Gezeichnet und lithographirt von W. Gruppenstein. 1861. Fol. Chines. Papier 20 N<sup>o</sup>

**Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O.**

Wilhelm I., König von Preussen. — Auguste, Königin von Preussen. Portraits. Lithographirt. 8. Tondruck in Oval à 5 N<sup>o</sup>

**Veith in Carlsruhe.**

Der Friedhof. Musterbuch ausgeführter Grab-Denkmäler und Monumente der Gegenwart. 17—19. Heft (à 12 Blatt). Lithographirt. qu. 8. In Umschlag à Heft 15 N<sup>o</sup>

Vorlagen zum Laviren mit Sepia oder Tusch. 5. u. 6. Heft (à 6 Blatt). Studien nach der Natur für Albumblätter etc. (Als Folge zu Heft 1—3. von H. Meichel.) Gezeichnet und lithographirt von C. Obach. gr. 4. Doppel-Tondruck. In Umschlag à Heft 1 <sup>o</sup>

Blumen-Studien. Nach der Natur gemalt von Pauline Schwab. 3. Heft. (4 Blatt Farbendrucke und 2 Blatt Contouren dazu.) kl. Fol. In Farbendruck ausgeführt. In Umschlag 1 <sup>o</sup> 20 N<sup>o</sup>

**Veith in Carlsruhe** ferner:

Album geschnittener Meubeln und anderer ornamentirter Gegenstände in verschiedenen Stylen für Bildhauer, Schreiner, Tapezierer und Möbelfabrikanten, entworfen von G. Stoeve-sandt, Bildhauer. 4. Heft (4 Blatt). Lithographirt. kl. Fol. Farbendruck. In Umschlag 25 N<sup>o</sup>

Classische Ornamente als Vorlagen zum Unterricht. Gesammelt und gezeichnet von C. Thierry, weiland Professor an der Grossherzoglichen Bauschule zu Carlsruhe. 4. Heft (12 lithographirte Tafeln). Fol. In Umschlag 1 <sup>o</sup> 10 N<sup>o</sup>

Die Rheinbrücke bei Kehl. Gezeichnet von Näher. Lithographirt von Oesterlein. Kleine Ausgabe. gr. qu. 4. Doppel-Tondruck 10 N<sup>o</sup>

**Winckelmann & Söhne in Berlin.**

Die kleine Puppenschneiderin, von Friederike Lesser. (Mit 32 Seiten Text in 8. und 12 Schnittzeichnungen in qu. 4.) In eleg. Mappe 15 N<sup>o</sup>

**Zeller in München.**

Zeichnungen für Laubsägearbeiten. 1. und 2. Heft (à 12 Blätter). Fol. In Umschlag à Heft 1 <sup>o</sup>

**Nichtamtlicher Theil.****Die Umgestaltung des buchhändlerischen Abrechnungswesens.**

LVII. \*)

Ob schon ich mich gegenüber dem Angriffe des Hrn. Dr. Heinrich Brockhaus mit den wohlgemeinten Anmerkungen der geehrten Redaction und dem unbefangenen Urtheile wohl der meisten meiner Herren Collegen beruhigen, eigentlich also auf eine Erwiderung verzichten könnte, so kann ich doch nicht umhin, den behandelten Gegenstand aufs entschiedenste von dem Gebiete der Persönlichkeiten zurückzuweisen.

Angenommen, die von mir geschilderten Verhältnisse eines hiesigen großen Geschäfts, die von Hrn. Brockhaus so zweifellos für seine Firma beansprucht werden, bezögen sich wirklich auf ihn, so müßte mir jede Besorgniß, ihn durch die einfache Entwicklung von bedrohlichen Verhältnissen zu kränken, fern liegen, nachdem er die im Artikel XVI. gemachte bittere Bemerkung, „sich durch Anzahlung größerer Summen im voraus den Magen warm zu halten“, ohne Entgegnung gelassen hat.

Beim Entwurfe meines Bildes zukünftiger Verhältnisse in unserm lieben Buchhandel nach seiner vorgeschlagenen Reformation, habe ich auch nicht im entferntesten daran gedacht, Hrn. Brockhaus Motive, wie die beschuldigten, zur Anregung dieser Sache unterzuschieben. Mein Aufsatz, der in allen seinen Theilen auf vollständiger Wahrheit, nachweisbaren Thatfachen und auf langjährigen eigenen Erfahrungen beruht, entstand lediglich dadurch, daß von den verschiedensten Seiten schriftlich und mündlich gegen mich die Befürchtung geäußert wurde, es könnten durch die vorgeschlagene neue Einrichtung viele kleine und mittlere Verlagsgeschäfte ruiniert werden, wozu sich noch der allgemeine, durch einen hiesigen hochgeachteten Verleger ganz besonders unterstützte Wunsch gesellte, die brennende Frage nun doch auch einmal von dem neutralen Standpunkt eines Commissionärs aus einer eingehenden Beleuchtung zu unterziehen.

Im übrigen habe ich keine Ursache, mich gegen Hrn. Brockhaus vor der Nennung meines Namens zu scheuen, und wenn demselben an meiner persönlichen Kenntniß und der weiteren Ausführung meiner Ansichten etwas gelegen sein sollte, so werde ich nach Ablauf der Messe die Redact. d. Börsenbl. zur Nennung meines Namens ermächtigen. Vorher, oder auf einen Federkrieg mich einzulassen, gebietet es mir an Zeit. Ein Neutraler.

\*) LVI. S. Nr. 47.

## LVIII.

Der Antrag des Hrn. Heinrich Brockhaus zur Verlegung der Messe oder Abrechnung auf einen fixen Zeitpunkt kam so vielen langgehegten Wünschen entgegen und hat so allgemein angesprochen, daß man die darin enthaltenen Vorschläge Anfangs als Nebensache betrachtet haben mag; bald folgte jedoch die ruhige Erforschung der einzelnen Punkte. Die erste höchst praktisch aufgefaßte, gedrängte und doch umfassende Erörterung brachte Hr. Carl Geibel in Nr. 38 des Börsenblattes und ließ seinen Nachfolgern wenig Neues vorzubringen übrig.

Natürlich besprach Hr. Geibel zuerst den Zeitpunkt der Abrechnung und schlug die zweite Hälfte des Mai mit so eindringlichen Gründen vor, daß sie jedem unparteiischen Beurtheiler einleuchten dürften. Dem Verleger kann es nicht gleichgültig sein, die Erfolge seiner Unternehmungen erst nach 20 Monaten zu Anfang des Herbstes zu erfahren, während er im Sommer sich wegen der Continuationen und neuen Auflagen darnach einrichten möchte. Die Sortimenten haben großentheils nicht den Raum zur Aufstellung eines wesentlich vergrößerten Lagerbestandes. Daher fand der Antrag für den Mai so viel Beistimmung, daß man an seinem Erfolge kaum zweifeln darf. Wenn aber auch die drei Weisen aus dem Morgenlande erscheinen und erklären würden, daß sie alles geprüft und zur Annahme empfahlen, dürften sie doch die abweichenden einzelnen Ansichten nicht zurückgedrängt sehen. Auch Hr. Gerold hat sich so klar darüber, mit Berücksichtigung der oesterreichischen Buchhandlungen, ausgesprochen, daß er jeden Betheiligten überzeugen mußte.

Die reine Saldirung ist bei der etwas verlängerten Frist hinlänglich erleichtert und dürfte durch die Geschäfte der Gurkenmonate kaum noch mehr unterstützt werden. Wenn aber der ganze Saldo ohne Uebertrag gefordert wird, so dürfte die Vertauschung des bisherigen Mesagio mit einem kleinen unbestimmten Disconto den Sortimentern kaum abzubringen sein.

Die schwach angeregte halbjährige Saldirung des Festverlangten dürfte derartige Bestellungen zum Nachtheile beider Parteien sehr vermindern und weit eher zur Vermehrung der Baarpakete beitragen. Es hofft wohl Mancher, durch eine bekannt werdende Beschränkung des eigenen Credits auch seine ganzjährig ausgleichenden Kunden zu halbjähriger Bezahlung zu bestimmen, aber bei manchem Abnehmer dürfte dies schwer in Anregung zu bringen sein und leicht krumm genommen werden. Von